

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort und Zusammenfassung</b>	13
<b>1. Allgemeiner Forschungshintergrund</b>	15
<b>1.1 Inklusion als BildungsChance</b>	16
1.1.1 Die Bildungslandschaft ist im Umbruch	16
1.1.2 Inklusion als gesamtgesellschaftlicher Prozess	21
1.1.3 Das Idealbild der Inklusion	23
1.1.4 Inklusion und seine Kritiker	24
1.1.5 Inklusion und Praxisumsetzung	29
1.1.6 Inklusion als Balanceakt – es ist normal, verschieden zu sein	36
<b>1.2 Frühkindliche Bildung</b>	38
1.2.1 Was ist Frühkindliche Bildung?	38
1.2.2 Glück als Bildungsrecht – Bildung als Selbstzweck	40
1.2.3 Frühkindliche Bildung im Inklusionsverständnis	41
1.2.4 Bildungsbeteiligung im frühkindlichen Lebensbereich	45
1.2.5 Motoren früher Bildungsprozesse	48
<b>1.3 Dialogik</b>	49
1.3.1 Warum braucht Bildung den Dialog? Frühe Dialogerfahrungen als Tor zur Bildung	50
1.3.2 Der Dialog als Fundament aller frühen Anfänge	50
1.3.3 Den Dialog zulassen: Bildung statt Förderung – Umdenken von Anfang an	52
1.3.4 Experten im frühkindlichen System Kind	56
1.3.5 Dialogik und die Bedeutung konstanter Bezugspartner	60
<b>1.4 Lebensalltag Kind</b>	61
1.4.1 Frühes Kindsein heute	62
1.4.2 Lebensalltag von Kindern mit besonderen Bedürfnissen – special needs	67
1.4.3 Belastungsfaktoren im frühkindlichen Lebensalltag	72
1.4.4 Interdisziplinarität im frühkindlichen Lebensalltag – eine Herausforderung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen	75
<b>1.5 Resümee</b>	79
<b>2. Wissenschaftliche Fragestellung</b>	81
<b>2.1 Zielsetzung der Studie</b>	81

2.2	Fragestellung .....	81
2.3	Material und Methode .....	84
2.4	Stichprobe .....	88
2.5	Methodenreflexion .....	91
3.	Ergebnisse der Studie .....	93
3.1	Inklusion .....	94
3.1.1	Aktivität und Teilhabe sichtbar machen – Ergebnisse zu den Kalenderdaten im Gesamt .....	94
3.1.2	Ergebnisse zur Terminnutzung im interdisziplinären Vergleich .....	96
3.1.3	Ein vergleichender Blick in ausgewählte Kategorien der Kalenderdaten .....	98
3.1.4	Lebensalltag Kind im interdisziplinären Fokus .....	100
3.2	Frühkindliche Bildung .....	103
3.2.1	Frühkindliche Bildung im gesamten interdisziplinären Expertennetzwerk .....	104
3.2.2	Frühkindliche Bildung im Expertennetzwerk – der Disziplinvergleich .....	105
3.2.3	Die Familie im Hilfennetz – der Interdisziplinaritätsindex (INDI) .....	108
3.3	Dialogik .....	110
3.3.1	Den Dialog gestalten: Der Blick auf das eigene Kind in seinen Kompetenzen und die elterliche Beurteilungssicherheit .....	112
3.3.2	Beeinflussung des Dialogs möglich? Veränderungen der Kompetenzprofile und der Beurteilungssicherheit durch Terminwahrnehmung .....	118
3.3.3	Kompetenzprofil als Wegweiser im interdisziplinären Hilfennetz? .....	120
3.4	Lebensalltag Kind .....	123
3.4.1	Bildungsort »Familie« .....	124
3.4.2	Lebensalltag inklusive? Vielterminer im Referenzvergleich .....	131
3.4.3	Angebotshopper im Referenzvergleich .....	134
3.5	Ergebnisse der Experteninterviews .....	137
3.5.1	Terminstress als Phänomen der frühen Lebensphase .....	140
3.5.2	Expertenvielfalt als Chance und Grenze .....	143
3.5.3	Unterschiede in diesem Kontext zwischen Kindern mit und ohne besondere Bedürfnisse .....	147

3.5.4 Inklusion und Teilhabe sichern – das Recht auf Normalität auch für behinderte Kinder .....	149
<b>4. Diskussion .....</b>	<b>153</b>
<b>4.1 INKLUSION .....</b>	<b>155</b>
4.1.1 Terminwahrnehmung in früher Kindheit. Oder: Haben hörgeschädigte Kinder mit und ohne Mehrfachbehinderung eine vergleichbare Termindichte wie nichtbehinderte Kinder? .....	155
4.1.2 Frühe Inklusion und Teilhabechancen — Gemeinde, Wissenschaft und Kinderalltag im Dialog. Oder: Macht es Unterschiede, ob man ins Kinderturnen geht oder zur Logopädie? .....	157
4.1.3 Inklusion von Anfang an. Oder: Wie geht das praktisch? ...	160
4.1.4 Frühe Inklusion fordert die Anerkennung von Kompetenzen im interdisziplinären Diskurs. Oder: Wer gehört in dieses Boot? .....	162
<b>4.2 Frühkindliche Bildung .....</b>	<b>163</b>
4.2.1 Frühkindliche Bildung und Expertenkonstanz. Oder: Wie viele Köche verderben den Brei? .....	163
4.2.2 Vertrauen und Konstanz im Bildungs- und Beratungs- prozess – der INDI. Oder: Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort – Wie viel Verlässlichkeit brauchen Kinder? .....	165
4.2.3 Bildung und Beziehungsverlässlichkeit im Kindergartenalltag von Kindern mit besonderen Bedürfnissen – Eingliederungshilfe auf dem Prüfstand. Oder: Darf ich auch mal dabei bleiben? .....	167
4.2.4 Paradigmenwechsel: Der Mythos der kleinen Gruppe muss überwunden werden, wenn Bildung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen gesichert werden soll. Oder: Ist frühkindliche Bildung und Kleingruppen noch vereinbar? ...	171
<b>4.3 DIALOGIK .....</b>	<b>174</b>
4.3.1 Gemeinsamkeit der kindlichen Fähigkeiten und Terminnutzung – Dialogik als Prozess. Oder: Wie stark schätzen Eltern ihre Kinder ein? .....	174
4.3.2 Kompetenzprofile und Elternsicherheit innerhalb der Interdisziplinarität. Oder: Zeigen sich Unterschiede zwischen Therapie und Pädagogik in Bezug auf diese Parameter? .....	179
4.3.3 Veränderung der Eltern in ihrer Beurteilungsfähigkeit von Sprache durch Terminnutzung. Oder: Hilft viel wirklich viel? .....	181

<b>4.3.4 Dialog in der Wissenschaft. Oder: Die Notwendigkeit längst überfälliger Paradigmenwechsel</b>	<b>183</b>
<b>4.4 Lebensalltag Kind</b>	<b>192</b>
<b>4.4.1 Gemeinsamkeiten im elterlichen Belastungsempfinden.         Oder: Sind Eltern mehrfachbehinderter Kinder grundsätzlich mehr belastet?</b>	<b>192</b>
<b>4.4.2 Lebensalltag Kind mit Fokus Hopping und Vielterminer.         Oder: Wie viele Anlaufstellen braucht mein Kind?</b>	<b>196</b>
<b>4.5 FAZIT</b>	<b>203</b>
<b>4.5.1 Die 15 Fazits dieser Studie</b>	<b>203</b>
<b>4.5.2 Diversität und Inklusion brauchen Bildungsvisionen.         Oder: Gilt das Recht auf Normalität auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen?</b>	<b>205</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>211</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>214</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>215</b>
<b>Die Autorin</b>	<b>237</b>